



Bündnis für
**Gentechnikfreie
Landwirtschaft**
Niedersachsen · Bremen · Hamburg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
nach wie vor lehnt der Großteil der Menschen in Deutschland und Europa die Gentechnik in Lebensmitteln und auf dem Acker ab. Die USA drängen jedoch darauf, dass auch hier gentechnisch veränderte Lebens- und Futtermittel sowie gentechnisch verändertes Saatgut zugelassen und angeboten werden. So wären wir nicht nur unkalkulierbaren Gesundheitsgefahren durch die neue Risikotechnologie sowie unkontrollierbaren und nicht rückholbaren Ausbreitungen von gentechnisch veränderten Organismen ausgesetzt. Darüber hinaus drohen wirtschaftliche Konsequenzen, wenn erst einmal auch auf europäischen Äckern wächst, was hier kaum jemand essen will. Bäuerinnen und Bauern haben gute Gründe, sich nicht in die Abhängigkeit der Gentechnik- Konzerne zu begeben. In den USA werden die Bauern mit Knebelverträgen von Gentechnik- Konzernen gezwungen, gentechnisch verändertes Saatgut und Pflanzenschutzmittel nur als Paket zu kaufen. Das Erntegut darf weder nachgebaut noch als Saatgut weitergegeben werden. Der Anbauer muss den Konzernen erlauben, alle eigenen oder gepachteten Felder und die Lagerstätten drei Jahre lang zu inspizieren. Kontrollen auf den Äckern sind an der Tagesordnung. Verstöße werden mit hohen Geldstrafen und Gerichtsverfahren geahndet. Das wollen wir nicht!

Weder die Haftungsfragen noch die Kosten, die auf uns zukommen, sind bislang geklärt. Keiner kann uns sagen, wie bei einem Nebeneinander von gentechnischer Erzeugung und gentechnikfreier Erzeugung (Koexistenz) eine Vermischung und Verunreinigung verhindert werden kann. Keiner kann uns sagen, welche gesundheitlichen Risiken für Menschen und Tiere beim Einsatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln bestehen. Die negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna sind in der britischen Langzeitstudie belegt. Sollen Bäuerinnen und Bauern wieder auf der Anklagebank der Gesellschaft sitzen, wenn durch Gentechnik-Kontamination etwas passiert? Mit uns nicht!

Deshalb erklären wir öffentlich unseren Willen, auch in Zukunft gentechnikfrei erzeugen zu wollen, und gründen ein Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft in Niedersachsen, Bremen und Hamburg. Jede/r kann mitmachen: Landwirtschaftliche Organisationen, Unternehmen, Regionen, Bürgerinitiativen, Verbraucherschutz-, Tierschutz, Umwelt- und Naturschutzorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften, Dritte Welt-Organisationen, interessierte Einzelpersonen.

Aufgaben: Das Bündnis richtet sich an alle Mitmenschen und wird innerhalb der Verbraucherschaft, des landwirtschaftlichen Berufsstandes und dem vor- und nachgelagerten Sektor der Landwirtschaft aktiv. Das Bündnis wird sich gegenüber dem Lebensmittelhandwerk und -handel, der Lebens- und Futtermittelindustrie sowie gegenüber den Landesregierungen und den Parteien dafür stark machen,

dass gentechnikfreie Landwirtschaft möglich ist und möglich bleibt,

dass der Bezug von gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln sowie gentechnikfreiem Saatgut möglich bleibt. Dafür leisten wir Informationsarbeit, unterstützen freiwillige Vereinbarungen und alle Aktivitäten für eine gentechnikfreie Erzeugung und machen politische Lobbyarbeit in Hannover, Bremen und Hamburg, arbeiten mit bundesweiten Initiativen zusammen, schließen Bündnisse mit wichtigen gesellschaftlichen Organisationen sowie Unternehmen und werden mit juristischer Beratung behilflich sein. Wir sind aktiv!

Die Bündnismitglieder haben sich auf folgenden Mitgliedsbeitrag geeinigt: Einzelpersonen 50€, regionale Organisationen 100€, überregionale Organisationen 200€.

Kontakt: Georg Janßen, AbL-Büro, Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg. T.04131- 407757 Fax: -407758
Angela von Beesten, Ökologischer Ärztenbund Auf der Worth 34, 27389 Vahlde T.04267-775 F. -8243

